

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XXXIII. Der Himmel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

Leben. (Psal. LXIII, 4.) Laß mich nur deiner Gnade allezeit versichert seyn, so gnüget mir.

XXXIII.

Der Himmel.

Was Gotthold in Betrachtung der betrüb-
ten Zeit, und grosser Zerrüttung an allen
Orten und in allen Ständen, mit traurigen
Gedanken ins Feld gegangen war, und mit
ihm selbst zu streiten hatte, kam er auf einen
Hügel, woselbst er ziemlich weit um sich se-
hen konnte, und gerieth endlich in folgende
Gedanken: Ich sehe hier Städte, Dörfe-
fer, Felder, Wälder, Aecker, Wiesen, Sträu-
che, Dörner, Steine, Vieh, Vögel, und Men-
schen, alles aber ist mit dem Himmel gleich-
sam umfasset, alles ist in dem Himmels-
Kreiß eingeschlossen: Ich sehe was ich sehe, so
ist der Himmel das äußerste und letzte, da mein
Gesicht sich enden muß: Also bin ich auch
versichert, daß alles, was in der Welt ist und
vorgehet, gutes und böses, der himmlischen
Regierung und Vernehmung unterworfen ist:
Diß ist der grosse Reiß, der die Welt bey so
grosser Zerrüttung und mannigfaltigen
Mißhelligkeit zusammen hält, mit diesem
Kreise, hat mein Gott alle Dinge mächti-
glick, weißlick und gütiglick umschrencket, al-
so daß, wie niemand auf Erden einen solchen

Ee 4

Ort

- 3 Ort finden kan, da ihn der Himmel nicht bedecken und umgeben solte, so auch sich niemand der göttlichen allgemeinen Regierung entziehen kan, durch welche alles zu des Höchsten Ehre, und der Frommen Seligkeit eingerichtet wird: Darum meine Seele, was traurest du? Was sorgest du? Lasset es sich wunderlich an in der Welt, so bedencke, daß das wunderbarlichste ist, unter allen wunderlichen und verworrenen Dingen der Menschen, daß die Ordnung Gottes in der Unordnung dennoch bestehet, und die Allerklügsten sich oft verwundern, wie es doch so gar anders laufft, als sie es vermeynet hätten: Es gehe, wie es will, so gehts doch nicht anders, als Gott will: Mußt du nun schon viel widerliches, viel trauriges, viel schreckliches Dinges sehen und erfahren; schaue nur ein wenig weiter hinaus, so wirst du sehen, daß der Himmel das letzte ist; Der Himmel regieret, umfasset, endet alles! Was achtest du es dann, wie es in der Welt zugehet, wenn es zum Himmel gehet? Wenn in Kriegsläufften ein reisender Mann ein Stück Geldes bey sich hat, und gerne sicher durch wäre, so ist's ihm lieb, wann er einen Wegweiser haben kan, der ihn durch einen Umweg an einen sichern Ort bringet, muß er schon demselbē durch ungebante Steige, durch Sümpffe und Pfügen, durch Dornen

nen